

Im Jahre 1881 wurde der Weg vom Ziegeltore nach dem Königstore als öffentlicher Weg anerkannt und unter Einbesetzung des Reitplanes für schweres Fuhrwerk ausgebaut. (Rev. V. VIIIe. 59 Bl. 6.) 1880 waren das Militärhospital und einige Privathäuser an ihm bereits entstanden. Die Baumeister Seeliger und Schneider hatten im Jahre 1886 den Gathof „Zur Sonne“ am Wendischen Graben zum Zwecke des Abbruchs gekauft, um eine Straße durch den „Sonnengarten“, der bis zur Stadtmauer ging, anzulegen und auf beiden Seiten Wohnhäuser zu errichten. Sie erhielten die Genehmigung, den Königswall zu durchbrechen und die „Nordstraße“ bis an die Straße „Am Königswall“ weiterzuführen. Damit war das Schicksal auch dieses Wallteiles besiegelt. Zwei Jahre später wurde der Wallteil bis zum Schießplatz und 1891–1900 der Teil des Königswalles bis zum Ziegeltore in Anlagen umgewandelt. Am 2. Juni 1899 genehmigte der Stadtrat die Errichtung eines Springbrunnens an dem vom Bauausschuß vorgeschlagenen Platze (V. VIII. f. 5 Vol. II Bl. 115). Garteninspektor Stoly verlieh unseren Anlagen, die nun wie ein Kranz sich um die Vorstadt legten, ihre reizvolle Ausgestaltung.

So haben wir denn an unserem geistigen Auge vorüberziehen lassen, wie aus dem mittelalterlichen, durch hohe, finstere Mauern und niedrige Tore eingeengten Budissen das freundliche, ausdehnungsfähige Bauen der Gegenwart geworden ist, und erkannt, daß die Stadtverwaltung zu allen Seiten bestrebt war, den altertümlichen Charakter der Stadt mit allen Kräften zu wahren und nur unter dem Zwange der veränderten Zeitverhältnisse die Teile unserer alten Befestigungswerke opferte, die zu erhalten nicht mehr möglich war. Mögen die lebsten ehrwürdigen Zeugen einer ruhmvollen Vergangenheit allezeit in der gleichen Weise geschützt und geführt werden, wie es gegenwärtig geschieht.

Möge das Wort des Stadtrats Klein, mit dem er am 15. März 1842 im Rate für die Erhaltung des Wendischen Turmes eintrat, allezeit beehrt werden:

Vetustas in hominibus nobilis, in urbibus sacra.
d. h.: Das Alter ist bei den Menschen ehrenwert, bei den Städten heilig.

Akkennachweise.

- Rep. III. Sect. II. H. e. 15, Vol. I. (1859) Vol. II. (1868)
Rep. III. Sect. II. B. a. 8
Rep. V. Lit. A. c. 1a 1644
Rep. V. Sect. II. A. a. 1b
Rep. V. Sect. II. A. b. 2, Vol. I. II. IV. (1834)
Rep. V. Sect. II. A. c. 3, 7, 8
Rep. V. Sect. II. A. d. 1, 2, 4, Vol. I. II. Vol. 6, 7, 9, Vol. I. II.
Rep. V. Sect. II. A. f. 4, 5, 9 [Vol. 10, 12]
Rep. V. Sect. II. A. g. 1, 2
Rep. V. Sect. II. B. a. 1, 1b, 8
Rep. V. Sect. II. B. d. 10, Vol. I.—IV.
Rep. V. Sect. II. B. e. 3, 4, 7, 14
Rep. V. Sect. II. C. a. 1b, Vol. I.—III.
Rep. V. Sect. II. G. e. 6
Rep. V. Sect. III. C. 40, 49
Rep. V. Sect. III. F. 5
Rep. V. Sect. VI. 215, 313, 1081, 1106
Rep. V. Sect. VIII. C. 37, 40, Vol. I. und II. 59
Rep. V. Sect. VIII. F. 1a, 1b, Vol. II. 2a, 2b, 5, Vol. I. und II.
Rep. VIII. Sect. VII. B. e. 1 Vol. I. und VII.

Alte Nummern:

- Lit. A. 31, 34.
Lit. J. N. P. S. Vol. I. und II.
Lit. T. 1822, T. 1824, T. 37, 41, 87
Alte Wendische Predigerbesoldung, Vol. I.